

dfwg

Report

3/94

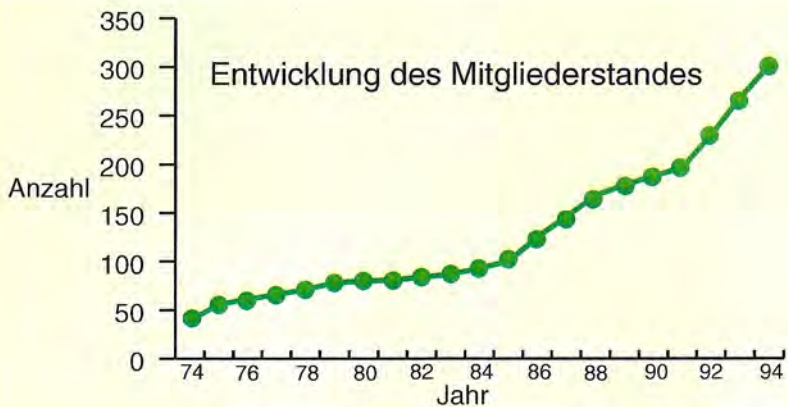
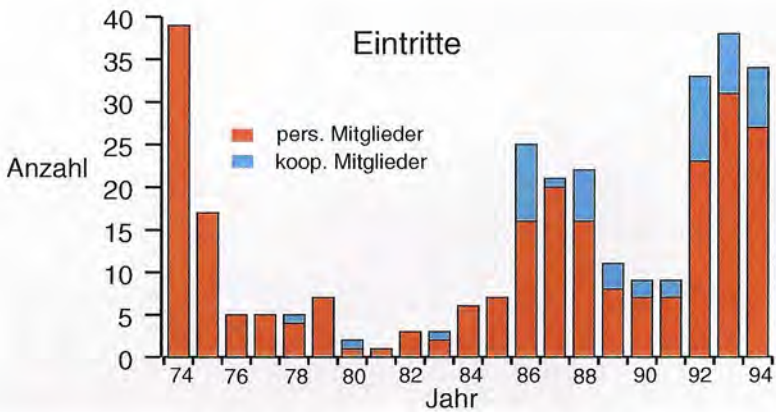
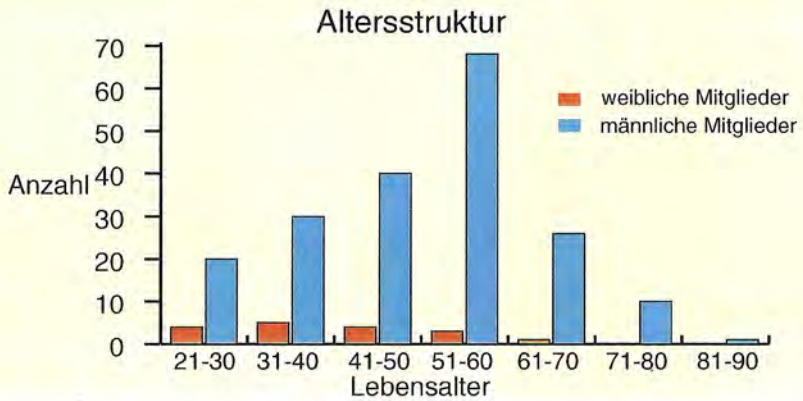
Deutsche farbwissenschaftliche Gesellschaft e.V.

Herausgegeben vom Vorstand der DfwG
Verantwortlich: Prof. Dr. W. Kunz, Schatzmeister

**20 Jahre
Deutsche
farbwissenschaftliche
Gesellschaft**

**DfwG – Jahrestagung
18. November 1994**

**Technische Universität
Ilmenau / Thüringen**



DfwG- Nachrichten

=====

Für die Herstellung des farbigen Umschlages in einem neuen digitalen Druckverfahren (s. vorletzte Seite) dankt die DfwG der *Fa. Schwarz & Partner*, besonders *Herrn Präsidenten Peter Schwarz*.

* * *

DfwG Mitgliederentwicklung

Die positive Mitgliederentwicklung hat sich weiterhin fortgesetzt (siehe Seite 2). Vor allem wächst die Anzahl der Mitglieder in den neuen Bundesländern. Diese Entwicklung hat sich auch günstig auf die Altersstruktur unserer Gesellschaft ausgewirkt. (Vergleiche die Grafik auf Seite 2 mit der im dfwg-Report 2/1992 Seite 4). Trotzdem sollten wir in unseren Anstrengungen neue, vor allem jüngere und weibliche Mitglieder zu werben, nicht nachlassen.

Alle Mitglieder werden noch einmal gebeten, uns Adressen von Personen zu nennen, die die Voraussetzungen für eine Mitgliedschaft in der DfwG erfüllen oder besser gleich selbst zu werben. Nur so können wir das nötige Gewicht in einschlägigen nationalen und internationalen Gremien erhalten.

Die DfwG begrüßt folgende neue Mitglieder:

Neuanmeldungen vom 06.07.94 bis zum 05.09.94.

Persönliche Mitglieder

Herr Dr. rer.nat. Fritzsche, Bernd, Leipzig
Herr Dr. Swiatek, Piotr, Köln
Herr Prof.Dr.-Ing.habil. Gall, Dietrich, Ilmenau
Herr Prof.Dipl.-Des. Johannes Großmann, Heiligendamm/Bad Doberan
Herr Dipl.-Ing. Moisis, Pekka, Heidelberg
Herr Dr. rer.nat. König, Horst, Berlin
Herr Dipl.-Ing. Deter, Christhard, Gera
Frau Heinke, Ellen, Leipzig
Herr Dipl.-Ing. Müller, Rolf, Krefeld

Kooperative Mitglieder

Fa. Conrex Automation, Heidelberg

Mitgliederstand der DfwG

Stichtag: 5. September 1994

Persönliche Mitglieder (weiblich):	20
Persönliche Mitglieder (männlich):	235
Kooperative Mitglieder:	49
<hr/>	
Insgesamt:	304

=====

* * *

Jahresbeitrag 1994

Alle Mitglieder, die den Beitrag noch nicht entrichtet haben, und die noch nicht am Lastschriftverfahren teilnehmen, werden gebeten den Jahresbeitrag von 15,- DM (für persönliche Mitglieder) und DM 50,- (für kooperative Mitglieder) baldmöglichst auf das DfwG-Konto zu überweisen:

Kontonummer: 7 234 430 00
Dresdner Bank Offenburg
Bankleitzahl: 680 800 30

Die am Lastschriftverfahren teilnehmenden Mitglieder werden gebeten alle eingetretene Änderungen bezüglich Adresse und Konto unverzüglich dem Schatzmeister mitzuteilen.

Prof. Dr. Werner Kunz
Brucknerstr. 69
D-77654 Offenburg
Tel.: 0781/33326

* * *

Spendenaktion für die Ostwald-Gedenkstätte Großbothen

Bei meinen Recherchen für meinen für die DfwG-Jahrestagung 1994 in Ilmenau geplanten Vortrag:

Über die Wurzeln der Farbenlehre im sächsisch-thüringischen Raum habe ich Anfang August die Ostwald Gedenkstätte in Großbothen (s.S. 8) besucht und dabei auch intensive Gespräche mit Ostwalds Enkelin *Frau Magarete Brauer* und ihren Kindern geführt. Sie betreuen und verwalten das Ostwald Erbe mit großer Hingabe und großem persönlichen Engagement. Mir ist deutlich geworden, daß Sie nach den starken Veränderungen nach der Wiedervereinigung hart um das Überleben dieser einmaligen Gedenkstätte kämpfen. Während der DDR Zeit war sie ein Kristallisationspunkt für alle Interessenten am Thema Farbe in Ostdeutschland, und die meisten Adressen der neuen DFWG-Mitglieder, die wir in letzter Zeit werben konnten, erhielten wir von Großbothen.

Anläßlich unserer Ilmenauer Tagung soll *Frau Brauer* feierlich eine Spende für die Ostwald Gedenkstätte überreicht werden, nicht zuletzt als Geste und als Beitrag zur geistigen Wiedervereinigung zwischen Ost und West. Der Spendenbeitrag könnte erhöht werden, wenn sich auch die Mitglieder unserer Gesellschaft an der Spende beteiligen würden.

Spendenbeiträge werden mit dem Vermerk *Spende für Ostwald-Gedenkstätte* auf das Konto der *Deutschen farbwissenschaftlichen Gesellschaft* (siehe oben) erbeten. Selbstverständlich erhalten Sie eine Spendenbescheinigung!

* * *

DfwG - Förderpreis

Anläßlich der *DfwG-Jahrestagung 1995* werden wieder ein

1. DfwG - Förderpreis (DM 2.000) und ein
2. DfwG - Förderpreis (DM 1.000)

verlichen.

Alle in Frage kommenden Institutionen (Universitäten, Technische Hochschulen, Fachhochschulen, Forschungseinrichtungen usw.) werden gebeten Dissertationen, Diplomarbeiten usw., die sich mit dem Thema FARBE beschäftigen und auseinanderzusetzen, beim Vorstand der DfwG einzureichen.

Letzter Einreichungstermin: 30. April 1995

* * *

dfwg-Ehrennadel

Die DfwG feiert in diesem Jahr Ihr 20 jähriges Bestehen. Grund genug uns bei den folgenden Mitgliedern für Ihre Treue zu bedanken. Als Zeichen dieses Dankes soll anlässlich der Jahrestagung in Ilmenau die *Silberne dfwg Ehrennadel* an folgende Mitglieder verliehen werden:

Herr Arch. Bachmann, Herbert	D-12105B	Berlin 42
Frau Dr. Berger-Schunn, Anni,	D-51469	Berg.-Gladbach
Herr Ing. Albrecht, Otto,	D-31073	Grünenplan
Herr Prof. Dr. Bersick, Gerhard,	D-51519	Odenthal-Voisw.
Herr Dr. Brockes, Andreas,	D-51519	Odenthal-Glöh.
Herr Prof. Dr. Bodmann,	D-76227	Karlsruhe
Herr Dr. Czepluch, Wolf,	D-12205	Berlin
Herr Dr. Döring, Günter,	D-12163	Berlin
Herr Dr. Fischer, Udo	D-64297	Darmst.-Eberst.
Herr Dr. Fister, Friedrich,	D-48163	Münster
Herr Dr. Fleischer, Johannes,	D-10787	Berlin
Herr Friedrichsen, Klaus,	D-67071	Ludwigshafen
Herr Dr. Gall, Ludwig,	D-67227	Frankenthal
Herr Dr. Gerdes, Hans-Rüdiger	D-56070	Koblenz
Herr Dr. Geutler, Georg,	D-14532	Güterfelde
Herr Dr. Gläser, Friedrich,	D-65812	Bad Soden
Herr Dr. Gundlach, Dietrich,	D-12207	Berlin
Herr Prof. Hauptmann, H.,	D-47803	Krefeld
Herr Dr. Heinrich, Fritz,	D-67061	Ludwigshafen/Rh
Herr Dipl.-Chem. Herold, Rolf,	D-61348	Bad Homburg
Herr Dr. Hoffmann, Konrad,	D-65929	Frankfurt/M 80
Herr Dr. Hofmann, Harald,	D-58515	Lüdenscheid
Herr Dipl.-Ing. Hübner, Klaus,	D-51467	Berg.Gladbach 2
Herr Dr. Jung, Eggert,	D-24217	Schönberg
Herr Prof. Dr. Kunz, Werner,	D-77654	Offenburg
Herr Dr. Lang, Heinwig,	D-64372	Ober-Ramstadt
Herr Dipl.-Ing. Mäder, Klaus,	D-12205	Berlin
Herr Dr. Plamper, Jürgen	D-51373	Leverkusen
Herr Pausch, Gerhard,	D-42781	Haan
Herr Prof. Dr. Riechert, Horst,	D-58095	Hagen
Herr Dipl.-Phys. Schirmer, K.-H.	D-80797	München
Herr Dr. Schmidt, Wolfgang,	D-82152	Krailling
Herr Dr. Schreiber, Günter,	D-51109	Köln
Herr Dr. Stammen, Klaus,	D-53797	Lohmar 1
Herr Dr. Steffen, Robert,	D-84508	Burgkirchen/Alz.
Herr Dr. Strocka, Dietrich,	D-51373	Leverkusen
Herr Prof. Dr. Scheibner, Horst,	D-40227	Düsseldorf
Herr Prof. Dr. Terstiege, Heinz,	D-14197	Berlin
Herr Dr. Völz, Hans G.	D-47800	Krefeld
Herr Dr. Vorhagen,	D-52222	Stolberg
Herr Dr. Wegner, Jürgen,	D-14163	Berlin
Herr Dr. Witt, Klaus	D-12203	Berlin 45

Die DfwG wurde am 24. Oktober 1974 in Frankfurt/Main gegründet, und die weiteren Tagungen fanden an den folgenden Orten statt:

12.04.	1976	BAM Berlin
17.10.	1977	Palmengarten Offenburg
	1981	AIC COLOR 81, TU Berlin
16.05.	1983	Osram München
11.04.	1984	Messegelände, München
11.02.	1986	BAM Berlin
24.02.	1987	BASF Ludwigshafen
04.12.	1987	BAM Berlin

23.05.	1989	Jahrhunderthalle Höchst
03.09.	1990	AIC Interim, BAM Berlin
02.10.	1991	Inst.f.Rundfunk München
22.10.	1992	Atlas Hotel, Weil am Rhein
22.11.	1993	Maternushaus, Köln

Wegen der folgenden Veranstaltungen fanden keine eigenen DfwG-Tagungen statt:

1979	Farbinfo Hamburg
1980	Farbinfo Zürich
1982	Farbinfo Amsterdam
1985	AIC Monte Carlo
1989	AIC Buenos Aires

* * *

DFWG-Jahrestagung 1994

18. November 1994, 10 Uhr

in der Mensa der Technischen Universität Ilmenau

Der Tagungsbeitrag beträgt wieder:

für DfwG - Mitglieder DM 80,-
für Nichtmitglieder DM 100,-

incl. Mittagessen am 18.11.94 und Getränke.

Ehrengäste, Referenten und Studenten sind vom Tagungsbeitrag befreit.

* * *

Tagungsprogramm:

Donnerstag, den 17. November 1994, 19.00 Uhr

Empfang der Stadt Ilmenau im Rathaus

Freitag, den 18. November 1994, 10.00 Uhr

1. *Prof.Dr. Heinz Terstiege, BAM Berlin, DfwG-Präsident*

Begrüßung und Tagungsöffnung

2. *Prof.Dr. Werner Kunz, Offenburg*

Über die Wurzeln der Farbenlehre im sächsisch-thüringischen Raum.

3. *DfwG - Vorstand*

Überreichung der Spende der DFWG für die *Ostwald-Gedenkstätte, Großbothen* an die Ostwald Enkelin *Frau Magarete Brauer*

Verleihung der dfwg-Ehrennadel in Silber für 20-jährige Mitgliedschaft

11.15 - 11.30 Uhr Kaffeepause

4. *Dr. Konrad Hoffmann, Frankfurt*

Die Entwicklung der Farbmeßtechnik in der Farbenindustrie

5. *Dipl.-Ing. Lutz Grambow, Berlin*

Einfluß betriebsparameterabhängiger Streuungen der Primärvalenzen bei CRT-Monitoren.

6. *Prof.Dr. Gall und Mitarbeiter, Ilmenau*

Akzeptanz und Relevanz von Zwielicht im Arbeitsraum.

13.00 - 14.00 Uhr Mittagessen in der Mensa

7. *Prof.Dr. Bernhard Hill, Dr. Vorhagen, Aachen*

Die Farben der Munsell- und DIN-Farbordnungssysteme aus der Sicht von CIELAB und CIELUV.

8. *Dipl.-Ing. Thomas Keusen, Aachen*

Optimierte Auswertung multispektraler Abtastsignale.

9. *Dr. Siegfried Kokoschka, Karlsruhe*

Der Helmholtz-Kohlrausch-Effekt von Körperfarben und Bildschirmfarben.

15.15 - 15.30 Uhr Kaffeepause

10. *Dozent Peter Matter, Sumiswald CH*

Probleme bei der Farbrezepturberechnung von Druckfarben

11. *Prof.Dr. Horst Scheibner, Düsseldorf*

Das lineare Schema des Gegenfarbensehens

12. *Dr. Klaus Witt, BAM Berlin*

CIE Empfehlung zur industriellen Farbabstandsbewertung

17.00 Uhr Mitgliederversammlung

Im Hintergrund des bzw. vor dem Tagungsraum ist wieder die Möglichkeit gegeben Bücher, Lehrmaterial, Geräte usw. auszustellen bzw. zu demonstrieren. Für Aussteller wird ein Unkostenbeitrag von DM 150,- erhoben. Dafür ist eine Begleitperson von der Tagungsgebühr befreit.

* * *

Für die weitere Planung, speziell für den Empfang im Rathaus Ilmenau am Vorabend der Tagung, wäre es wichtig, möglichst bald die ungefähre Teilnehmerzahl zu wissen.

Wenn Sie die Absicht haben, was ich hoffe, nach Ilmenau zu kommen, werden Sie gebeten mir baldmöglichst (allerspätestens bis zum 29. Oktober 1994) das in *dfvg-Report 2/94* befindliche Anmeldeformular ausgefüllt zurückzusenden.

* * *



WILHELM-OSTWALD-GEDENKSTÄTTE



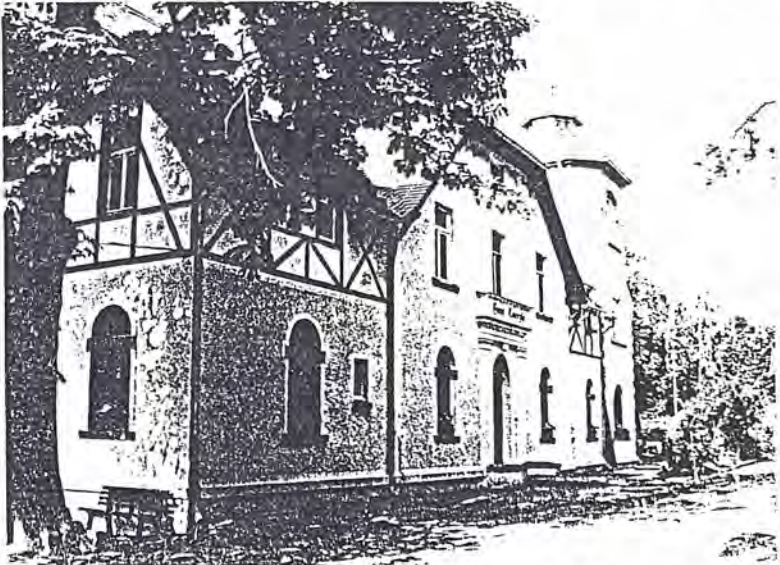
W. Ostwald

geb. 02. 09. 1853
in Riga

gest. 04. 04. 1932
in Leipzig

lebte von 1906 bis zu seinem Tode in
GROSSBOTHEN

Nach 19 jähriger Tätigkeit (1887-1906) als weltweit erster Ordinarius für *Physikalische Chemie* an der *Universität Leipzig* gab *Wilhelm Ostwald* seine Lehrtätigkeit auf und lebte bis zu seinem Tode im *Haus Energie* als freier Forscher nach *Großbothen*. Hier wurden theoretisch und praktisch alle seine Arbeiten zur Farbenlehre durchgeführt.



"Ostwald hat sich sein ganzes Leben mit Farben befaßt. Auf jeder Urlaubs- oder 'Dienst'-Reise, bei jeder Wanderung - immer das Malzeug griffbereit. Von 1914 bis an sein Lebensende wendete er sich als erfahrener Wissenschaftler ganz der Welt der Farben zu. Er definierte, was unter Farbe, Farbstoff und Empfindung zu verstehen ist. Er ordnete den Urwald der Farben in ein nach Farbton, Weiß- und Schwarzgehalt gegliedertes System, mit dem erstmalig Farbnormen für die verschiedensten Bereiche möglich werden.

Ostwald hat Voraussetzungen wie kein anderer:
Hunderte von Landschaftsbildern belegen seine Fähigkeiten im Umgang mit der Farbe.

Seine physikalischen Kenntnisse setzt er ein beim Klären von Zusammenhängen der spektralen Wellenlängen des Sonnenlichts, deren Meßbarkeit und deren Anteil am Zustandekommen des dreidimensionalen Charakters der Farbe.
Der Chemiker beherrscht die farbgebenden und bindenden Bestandteile von Farbensortimenten.
16 Bücher, selbsterdachte Meßgeräte, die Zeitschrift 'Die Farbe', vielfältiges Anschauungs- und Schulungsmaterial sind Zeugen dieser gigantischen Ein-Mann-Arbeit.

Auch physiologische, psychologische und ästhetische Aspekte bezieht er ein.
Ostwalds Farbenlehre besticht in ihrer Anschaulichkeit und vor allem in ihrer Anwendbarkeit auf vielfältigen Gebieten."

Das 'Haus Energie' in Großbothen wurde für Ostwald zur Kraftquelle.
"Er nutzt das Grundstück und die reizvolle Umgebung zu ausgedehnten Spaziergängen, um drängende Gedankenarbeit zu klären. Garten und Glashaas bringen Freude an selbstgezogenen Blumen und deren Farbenpracht. Die Terrassenbeete werden bewußt nach Blütenfarbe und Blühzeit gestaltet. Die vielen Räume der unteren Etage nehmen die rund 30.000 Bände seiner Bibliothek, den

gesamten Briefwechsel, seine eigenen 45 Bücher mit allen Neuauflagen und Übersetzungen, die eigenhändigen Manuskripte sowie die Zeitschriften -Jahrgänge auf und fassen schließlich noch seine Farbenlehre.

Ein Flügel, Klavier, Orgel und Streichinstrumente stehen bereit zum Abschalten von harter Anspannung, die Staffelei wird ebenso gern benutzt zum Übertragen mitgebrachter Reiseskizzen in großformatige Bilder.

// Das Grundstück 'Energie' mit Ostwalds Wohnhaus und den anderen Gebäuden sowie Ostwalds wissenschaftlicher Nachlaß gingen durch Schenkung 1953 in das Eigentum des Staates über.

// Der Gesetzgeber reihte Ostwalds Besitztum 1979 in die Zentrale Liste der Denkmale von internationaler Bedeutung ein".

Beim Vorstehenden handelt es sich um Auszüge aus einer von *Gretel Brauer* und *Dr. Lothar Clauß* erarbeiteten Broschüre über die Ostwald-Gedenkstätte von 1988.

// Die Rückgabeverhandlungen mit Ostwalds Erben sind noch nicht abgeschlossen, sodab die augenblicklichen Besitzverhältnisse noch weitgehend ungeklärt sind.



Im *Haus Glückauf* auf dem 7 ha großem Parkgelände der Gedenkstätte steht eine, auf dem neuesten technischen Stand befindliche, intime Tagungsstätte für 15 - 18 Personen zur Verfügung. Ebenfalls sind preisgünstige Übernachtungsmöglichkeiten in 7 komfortablen Einzel- und 2 Doppelzimmern gegeben.

Die genaue Adresse ist:

Wilhelm-Ostwald-Gedenkstätte
Haus Energie
Grimmaer Str. 25
D-04668 Großbothen/Sa.
Tel./Fax 034384/71429

Künstler mit Maus gefragt

Von Newton bis Albers - die Farbe

Präsentation auf der *Photokina 1994* in Köln (22.-27. Sept.1994) vom Fachgebiet *Farbtechnik* des Fachbereichs *Photoingenieurwesen* an der *FH Köln* unter der Leitung von *Prof. Dr. Magloire*.

*Farbe ist diejenige Gesichtsempfindung eines dem Auge strukturlos erscheinenden Teiles des Gesichtsfeldes, durch die sich dieser Teil bei ein-
zügiger Beobachtung mit unbewegtem Auge von einem gleichzeitig gese-
henen, ebenfalls strukturlosen angrenzenden Bezirk allein unterscheiden
kann.*
DIN 5033 Teil 1

Das Phänomen 'Farbe' hat die Menschen schon immer fasziniert. Wissenschaftler, Magier, Ärzte, Psychologen, Ideologen, Werbefachleute, Militärs, Normenaus-
schüsse und natürlich Künstler haben sich auf Ihre Weise mit der Farbe beschäftigt
und sich ihren eigenen Begriff von ihr gebildet. Jeder glaubt genau zu wissen, was
unter einer bestimmten Farbe oder einer diese Farbe kennzeichnenden Eigenschaft
zu verstehen ist. Daß dies aber oftmals gar nicht so einfach ist, zeigt die Tatsache,
daß es für die unterschiedlichsten Zwecke eine schier unübersehbare Fülle von
Farbenlehren, Farbmodellen und Farbtheorien gibt. Und kein einziges Modell ist in
der Lage, die Eigenschaften aller Farben gleichermaßen praxisgerecht und uni-
versell zu charakterisieren.

Ein Sprichwort sagt auch *Über Farbe und Geschmack läßt sich nicht streiten.*
Dirk Exner *), Absolvent des Fachbereiches *Photoingenieurwesen* an der *FH
Köln*, ergänzt diesen Satz im Zusammenhang mit seinem Diplomthema:
*Empirische Überprüfung der Eignung von Farbwiedergabeindices für
die Qualitätsmetrik im Fotofinishing,*
Nov. 1993, durch die Aussage: *'Man mißt sie !' (**)*

Auf der *Photokina 1994* am Stand der *Fachhochschule Köln* unter Leitung von
Prof. Dr. Magloire sind nun *Künstler mit Maus* gefragt, die sich eingehender mit
der Farbe beschäftigen wollen. Unter dem Motto: *Von Newton bis Albers - die
Farbe* wird anhand von praktischen Beispielen mit Hilfe der digitalen Technik in
der Computerwelt die Möglichkeit gegeben, mit der Farbwahrnehmung zu spielen.

Von Newton....

In Bezug auf *Isaac Newton (1643 - 1727)*, der sich mit der Farbmatrik be-
schäftigte, geht es darum in der praktischen Anwendung auf dem Computer die
technische Farberfassung nachzuempfinden, sich mit dem Farbwiedergabeindex zu
beschäftigen. Die Fragestellung kam durch folgende Überlegung zustande. Ein Feld
der praktischen Farbtafeln stellt im allgemeinen eine Hautfarbe dar. Nun sollte man
aber von einer realen Hautfarbe ausgehen, wobei sich natürlich die Frage ergibt:
Was ist eine reale Hautfarbe ?

Am Stand der *Fachhochschule Köln* möchte *Herr Prof. Dr. Magloire* mit eini-
gen Studenten des Fachbereiches *Photoingenieurwesen* eine statistische Ermittlung
anhand der farbmatischen Messung der Hautfarben der Besucher aufstellen.

*) Träger des DfwG-Förderpreises 1993 **) s. dfwg-Report 4/93

... bis Albers

In der zweiten praktischen Anwendung geht es um die Beschreibung von Nachbarfarben. Hiermit hat sich speziell *Josef Albers (1888 - 1976)* beschäftigt. Der Bauhauskünstler hat uns mit seinem Werk *Interaction of colors* von 1963 gelehrt, daß das menschliche Auge - völlig im Gegensatz zur Lichtanalyse *Newtons* - die Wirkung von zwei nebeneinanderstehenden Farben nach anderen Spielregeln einschätzt. Mit seinem System von übereinandergelegten, farbigen Quadraten lassen sich die Wechselwirkungen von Farben bei der menschlichen Wahrnehmung bestimmen. Daß die Maler in der Wahl ihrer Farben sehr bedacht und sorgsam vorgehen und die Farbwahl sehr wohl etwas mit dem Thema und mit der Komposition zu tun haben und keineswegs beliebig austauschbar sind, wird durch den eigenen Umgang am Computer mit stufenlos einstellbaren Farben verdeutlicht. Als Beispiel dient das Gemälde *Do it yourself - Landscape*, 1962 von *Andy Warhol (1927 - 1987)*. Es handelt sich hierbei um eine *Art Malen mit Zahlen*, wobei *Warhol* nur einige Felder mit Farbe bemalt hat, während die anderen weiß bleiben. Das digitalisierte Gemälde ist auf einer Seite des Bildschirms zu sehen, auf der anderen Seite sollen die restlichen Felder vom Besucher der *Photokina 1994* mit Farbe gefüllt werden, eine Kunstwerkänderung soll stattfinden, um den Vergleich und die Wirkung der Farbe zu sehen.

Zu diesem Programm und der Präsentation haben maßgeblich die Studenten *André Fischer*, *Marius Gawenda* und *Stephan Kley* beigetragen. Die Künstler mit Maus sind in Halle 13.2 Gang O/P am Stand Nr. 60 gefragt.

(Berit Ahlers)

CIE - Publikationen

Auf den folgenden Seiten finden Sie die zur Zeit verfügbaren Publikationen der CIE, die Sie über die *Deutsche farbwissenschaftliche Gesellschaft* beziehen können.

Bezugsadresse:

Deutsche farbwissenschaftliche Gesellschaft (DfWG)
c/o Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung (BAM)
Herrn Prof. Dr.-Ing. H. Terstiege
Unter den Eichen 87, D-12205 Berlin
Tel.: 030 / 81 04 - 1540 Telefax: 030 / 812 10 83

Bestellungen ab DM 100,- bitte schriftlich !

CIE-Publikationen

- | Publ.-
Nr. | (Titel in deutsch: Publ. mehrsprachig)
(Titel in englisch: Publ. nur in engl. Sprache) |
|---------------|--|
| 1 | Publikation IAU/CIE Nr. 1/1980 "Guidelines for minimizing urban sky glow near astronomical observatories" |
| 2.2 | Farben von Signallichtern (2. Ausgabe) |
| 8 | Straßenbeleuchtung und Unfälle |
| 10 | Slides for lighting education (set of 50 with comments in English) Dia-Reproduktion; Textheft als Photokopie |
| 12.2 | Empfehlungen für die Beleuchtung von Straßen für den Kraftfahrzeugverkehr |
| 13.2 | Verfahren zur Messung und Kennzeichnung der Farbwiedergabeeigenschaften von Lichtquellen (2. Ausgabe) korrigierter Nachdruck 1988 |
| 15.2 | Colorimetry (2nd ed.) |
| 16 | Daylight; international recommendations for the calculation of natural daylight |
| 17.4 | Internationales Wörterbuch der Lichttechnik (4. Ausgabe) |
| 18.2 | The basis of physical photometry |
| 19.21 | An analytic model for describing the influence of lighting parameters upon visual performance (2nd ed.) Volume 1: Technical foundations |
| 19.22 | An analytic model for describing the influence of lighting parameters upon visual performance (2nd ed.) Volume 2: Summary and application guidelines |
| 20 | s. Publ. 85 |
| 22 | Standardization of luminance distribution on clear skies |
| 23 | Internationale Empfehlungen f. Autobahnbeleuchtung |
| 24 | Photometry of indoor type luminaires with tubular fluorescent lamps |
| 26 | Internationale Empfehlungen für Tunnelbeleuchtung (Ersetzt durch Publ.-Nr.88) |
| 27 | Photometry of luminaires for street lighting |
| 28 | The lighting of sports events for colour TV broadcasting (ersetzt durch Publ.-Nr. 83) |

- 29.2 Guide on interior lighting (2nd ed.)
- 30.2 Calculation and measurement of luminance and illuminance in road lighting (Computer program for luminance, illuminance and glare) (2nd ed.)
- 31 Glare and uniformity in road lighting installations
- 32 Lighting in situations requiring special treatment
- 33 Depreciation of installations and their maintenance
- 34 Road lighting lantern and installation data - photometrics, classification and performance
- 37 Exterior lighting in the environment
- 38 Strahlungsphysikalische und lichttechnische Stoffkennzahlen und deren Messung
- 39.2 Empfehlungen für Aufsichtsfarben für visuelle Signalgebung (2. Ausgabe)
- 40 Calculation for interior lighting - Basic method
- 41 Light as a true visual quantity; principles of measurement
- 42 Lighting for tennis
- 43 Photometry of floodlights
- 44 Absolute methods for reflection measurements
- 45 Lighting for ice sports
- 46 A review of publications on properties and reflection values of material reflection standards
- 47 Road lighting for wet conditions
- 48 Light signals for road traffic control
- 49 Guide on the emergency lighting of building interiors
- 51 A method for assessing the quality of daylight simulators for colorimetry
- 52 Calculation for interior lighting. Applied method
- 53 Methods of characterizing the performance of radiometers and photometers
- 54 Retroreflection - definition and measurement
- 55 Discomfort glare in the interior working environment
- 56 Proceedings of the CIE Session in Amsterdam, 1983

- 57 Lighting for football
- 58 Lighting for sports halls
- 59 Polarization: definitions and nomenclature, instrument polarization
- 60 Vision and the visual display unit work station
- 61 Tunnel entrance lighting - A survey of fundamentals for determining the luminance in the threshold zone
- 62 Lighting for swimming pools
- 63 The spectroradiometric measurement of light sources
- 64 Determination of the spectral responsivity of optical radiation detectors
- 65 Electrically calibrated thermal detectors of optical radiation (absolute radiometers)
- 66 Road surfaces and lighting
- 67 Guide for the photometric specification and measurement of sports lighting installations
- 68 Guide to the lighting of exterior working areas
- 69 Methods of characterizing illuminance meters and luminance meters: performance, characteristics and specification
- 70 The measurement of absolute luminous intensity distributions
- 72 Guide to the properties and uses of retroreflectors at night
- 73 Visual aspects of road markings
- 74 Roadsigns (Ersatz für Publ.-Nr. 35)
- 75 Spectral luminous efficiency functions based upon brightness matching for monochromatic point sources 2° and 10° fields
- 76 Intercomparison on measurement of (total) spectral radiance factor of luminescent specimens
- 77 Electric light sources - state of the art - 1987
- 78 Brightness luminance relations - classified bibliography -
- 79 A guide for the design of road traffic lights
- 80 Special metamerism index: change in observer

- 81 Mesopic photometry: history, special problems and practical solutions
- 82 History of the CIE, 1913-1988 (Ersatz für Publ.-Nr. 9)
- 83 Guide for lighting of sports events for colour television and film system (Ersatz für Publ.-Nr. 28)
- 84 Measurement of luminous flux (Ersatz für Publ.-Nr. 25)
- 85 Solar spectral irradiance (Ersatz für Publ.-Nr. 20)
- 86 CIE 1988 2° spectral luminous efficiency function for photopic vision
- 87 Colorimetry of self-luminous displays - A bibliography
- 88 Guide for the lighting of road tunnels and underpasses (Ersatz für Publ.-Nr. 26)
- 89 Technical collection '90
- 90 Technical Report: "Sunscreen Testing (UV.B)"
- 91 CIE Proceedings 22nd Session Melbourne 1991
- 92 Technical Report: "Guide to the lighting of urban areas"
- 93 Technical Report: "Road lighting as an accident countermeasure"
- 94 Guide for floodlighting
- 95 Contrast and visibility
- 96 Technical Report: "Electric light sources State of the Art - 1991"
- 97 Maintenance of indoor electric lighting systems
- 98 Personal dosimetry of uv radiation
- 99 Lighting education
- 100 Fundamentals of night driving
- 101 Parametric effects in colour-difference
- 102 Recommended file format
- 103 Technical collection 1993
- 104 Daytime running lights
- 105 Spectroradiometry
- 106 CIE Collection
- 107 Official recomm. colours of signal lights
- 108 Daylight measurement

- 109 Predicting corresponding colour
 - 110 Spatial distribution of daylight
 - X 1 Aktuelle Themen der Außenbeleuchtung
(SLG-CIE Div.6 Symp., Fribourg)
 - X 2 Tunnel entrance zone lighting
(SLG-CIE Div.4 Symp., Agno/Lugano)
 - X 3 Daylight and solar radiation measurement
CIE-WMO-Symposium, Berlin
 - X 5 Proceedings of the CIE Seminar on Computer
Programs for Light and Lighting
 - X 7 Proceedings of the CIE-Symposium on advanced
colorimetry
- CIE-Standards:
- 526E CIE standard colorimetric illuminants (ISO/CIE 10526)
 - 527E CIE standard colorimetric observers (ISO/CIE 10527)
 - D 001 Disc version of CIE Colorimetric Data
(Tabellen aus 526 E und 527 E)
 - D 002 Rel. 1.1 Disc version of CIE-Colorimetry and Colour
Rendering Tables

In der Videothek der Zeitschrift *Spektrum der Wissenschaft* ist eine interessante Videokassette erhältlich:

Licht und Farbe

Wenn auch nicht alle Fachbegriffe den deutschen Normbegriffen entsprechen, so ist das Videoband didaktisch gut gemacht und als Einführung in dieses Wissensgebiet sehr gut geeignet.

Näheres darüber bei:

SFG Medienservice
Holziesenstr. 2
D-72127 Kusterdingen



TECHNISCHE AKADEMIE HOHENSTEIN

Schloß Hohenstein
D-74357 Bönnigheim

SEMINARE DER TECHNISCHEN AKADEMIE HOHENSTEIN ÜBER FARBMESSUNG, FARBKOMMUNIKATION UND QUALITÄTSKONTROLLE

- 2. HALBJAHR 1994 -

- SEMINAR 730: "Qualitätskontrolle und Qualitätssicherung in der Textilveredlungsindustrie", Seminar für Betriebsleiter und Qualitätsbeauftragte.
5. - 7. Oktober 1994
- SEMINAR 707: "Praktische Farbmessung, Seminar für die Textil- und Bekleidungsindustrie". Teil A: Grundlagen, Farbdifferenz, Qualitätskontrolle.
Teil B: Rezeptberechnung
17. - 21. Oktober 1994
- SEMINAR 711: "Instrumentelle Weißbewertung", Seminar für die Textil-, Papier-, Kunststoff- und Waschmittelindustrie.
28. - 29. November 1994
- SEMINAR 720: "Farbkommunikation und Farbbeurteilung in der Bekleidungsindustrie".
1. - 2. Dezember 1994
- Seminar 713: "Praktische Farbmessung, Seminar für die Kunststoff- und Lackindustrie unter Mitwirkung namhafter Experten aus diesen Branchen" (mit Farbmeßgeräten und Neuerungen der Firmen Byk Gardner, Datacolor International, HunterLab, Kollmorgen, Optronik u. v.).
21. - 25. November 1994.

Nähere Auskünfte:

TECHNISCHE AKADEMIE HOHENSTEIN
Schloß Hohenstein
D-74357 Bönnigheim
Tel. 07143/271-507
Fax: 07143/27151

Wichtige Mitteilung zur Qualifikation der Mitarbeiter!

**Unser Seminar für die Qualitätskontrolle und Qualitätssicherung
in der Textilveredlungsindustrie**

SEMINAR 730:

**"QUALITÄTSKONTROLLE UND QUALITÄTSSICHERUNG
IN DER TEXTILVEREDLUNGSINDUSTRIE"**

Durch eine effiziente Qualitätssicherungsstrategie ist es möglich, den ständig steigenden Anforderungen bezüglich Qualität, Just in Time, Kosten, Flexibilität etc. besser gerecht zu werden.

Das Seminar 730 beschäftigt sich mit der Endkontrolle, sowie der Qualitätskontrolle der vorgelagerten Stufen der Textilveredlung, der Echtheitskontrolle, der Reproduzierbarkeit, der Übertragbarkeit von Laborergebnissen in die Betriebe, der Analyse von auftretenden Fehlern im Textilveredlungsprozeß, sowie der richtigen Interpretation von Ergebnissen aus Qualitätskontrollen.

Es wird insbesondere auch auf die Möglichkeiten der Qualitätskontrolle im Labor eingegangen. Das Seminar beinhaltet weiterhin im wesentlichen folgende Schwerpunkte:

- Möglichkeiten der Qualitätssicherung
- Bedeutung der QS-Normen
- Nutzen der Qualitätssicherung im textilen Bereich
- Rechtliche Aspekte der Qualitätssicherung
- Projektmanagement zur Einführung eines Qualitätssicherungssystems bis zum Zertifikat
- Das Zertifikat und seine Bedeutung im Rahmen des "neuen Konzeptes" der EG zur Harmonisierung des europäischen Binnenmarktes
- Effizienzsteigerung durch Qualitätssicherung (TQM)
- Die EG Öko-Audit-Verordnung
- Optimierung von Rezepturen
- Kontrolle von Prozeßparametern im Betrieb (Eingangs-, Zwischen- und Endkontrolle) z. B. durch Analytik
- Statistische Auswertung von zählbaren und meßbaren Merkmalen eines textilen Erzeugnisses
- Übertragbarkeit von Laborfärbungen in den Betrieb.

Das Seminar soll über die Analyse von Verfahren aus der Textilveredlung und Möglichkeiten einer optimalen Qualitätskontrolle praxisnah und verständlich vermitteln. Mit dem Seminar 730 sollen hauptsächlich Qualitätsleiter, Qualitätsbeauftragte, Laborleiter, Laborpersonal und technische Angestellte in der Produktion angesprochen werden.

Informationen zu Seminar 707
für die
- TEXTILINDUSTRIE -

Was Sie über unser Seminar 707 wissen sollten:

- Es ist gleichermaßen geeignet für Einsteiger und Fortgeschrittene der Farbmetrik;
- die trockene Theorie wird aufgelockert durch praxisnahe Übungen ohne und mit Farbmeßgeräten;
- die farbmetrischen Grundlagen werden - "ungefärbt" von verkaufsorientierten Firmenphilosophien - durch unabhängige Fachleute vermittelt, die Ihnen kein Farbmeßgerät verkaufen wollen; neue didaktische Methoden in Form der Farbdarstellung am Bildschirm erleichtern das Verständnis der Farbmeßtheorie;
- NEU: Der Stoff wurde überarbeitet und durch Aufnahme der folgenden aktuellen Themen wesentlich erweitert: Tragbare Farbmeßgeräte, On line-Farbmessung in der Produktion und Warenschau, Genauigkeit der Farbmessung und probenspezifische Meßprobleme, farbmetrische Qualitätskontrolle mit Einbindung der Norm DIN/ISO 9002.

Was Sie von Seminar 707 profitieren:

Beispiele:

- Teil A (Grundlagen, Farbdifferenz, Qualitätskontrolle):
- Sie sehen Farbmeßgeräte der Firmen Datacolor International, HunterLab, Kollmorgen, Minolta, Optronik u. a. und können damit messen;
- Sie lernen die neueste Farbmeßtechnik kennen, insbesondere die On line-Farbmessung und die neuen tragbaren und preisgünstigen Kleingeräte;
- Sie interpretieren Farbmeßdaten richtig und wissen, im Betrieb sinnvoll damit umzugehen;
- Sie können dem Kunden gegenüber anhand von Meßwerten argumentieren und diese verständlich erläutern;
- Sie können sich erklären, wenn die visuelle und die farbmetrische Abmusterung nicht übereinstimmen und können die richtigen Maßnahmen ergreifen;
- Sie wissen sich zu helfen, wenn Sie nur kleine Muster als Vorlage zur Verfügung haben und wenn Vorlage und Ausfärbung aus verschiedenen Materialien bestehen;
- Sie meistern künftig probenspezifische Meßprobleme;
- Sie können die Begriffe "Abendfarbe" ("Metamerie") und "Farbumschlag" auseinanderhalten, so daß es keine Mißverständnisse mehr gibt;
- Sie lernen die Farbdarstellung am Bildschirm (ColorVision) kennen und bekommen vorgeführt, wie man am Bildschirm Farben entwickeln, abmustern und nachstellen kann;
- nebenbei lernen Sie anhand von Übungen mit praxisgerechten Textilmustern, Fehler bei der visuellen Abmusterung zu vermeiden.
- Wenn Sie auch Teil B besuchen, erfahren Sie zudem, was bei der Rezeptberechnung im Farbrezeptiersystem passiert; was Sie beim Rezeptieren unbedingt beachten müssen; wie Sie Ihre coloristischen Fähigkeiten auch hier optimal einsetzen können; welche Möglichkeiten und auch Grenzen die Rezeptberechnung hat.

Übrigens zu Ihrer Information: wir führen auch Farbmeß-Seminare für die Kunststoff- und Lackindustrie durch (unter Mitwirkung namhafter Experten aus diesen Branchen).

Informationen zu Seminar 711
für die
**- TEXTIL-, PAPIER-, KUNSTSTOFF-
UND WASCHMITTELINDUSTRIE -**

Was Sie über unser Seminar 711 wissen sollten:

- Es ist gleichermaßen geeignet für Einsteiger und Fortgeschrittene in Sachen Weißbewertung;
- die theoretischen Grundlagen der Farbmessung, auf der die instrumentelle Weißbewertung beruht, werden nur in dem Maße behandelt, wie es zum Verständnis der Weißbewertung notwendig ist;
- der Seminarstoff wird aufgelockert durch praxisnahe Übungen;
- es ist auf die Bewertung der Farbe WEISS spezialisiert;
- die Grundlagen der instrumentellen Weißbewertung werden - "ungefärbt" von verkaufsorientierten Firmenphilosophien - durch unabhängige Fachleute vermittelt;
- NEU ist die Erweiterung des Stoffes um ein Kapitel über die instrumentelle Weißbewertung mit Einbindung der Norm DIN/ISO 9002.

Was Sie von Seminar 711 profitieren:

Beispiele:

- Sie erfahren, welche Bedeutung die visuelle Farbwahrnehmung bei bunten Farben und bei der Farbe WEISS für die instrumentelle Bewertung hat;
- Ihnen werden einige Grundlagen der Farbmessung vermittelt;
- Sie erkennen die Besonderheiten der Farbe WEISS;
- Sie werden zwischen den verschiedenen Weißgradformeln und ihren Vor- und Nachteilen differenzieren können;
- Sie lernen, wie man visuell und instrumentell WEISS richtig bewertet und welche Meßverfahren die richtigen sind;
- Sie erfahren etwas über die Möglichkeiten und Grenzen der instrumentellen Weißbewertung und vermeiden es, die Farbmessung zu überfordern;
- Sie können das Gehörte praxisnah in einer Geräteschau und in Übungen umsetzen und erproben;
- und schließlich erhalten Sie eine Menge Anstöße für Initiativen und Aktivitäten in Ihrem Betrieb.

Übrigens zu Ihrer Information: wir führen auch spezielle Farbmess-Seminare für die Textil-, Bekleidungs-, Kunststoff- und Lackindustrie durch (z. T. unter Mitwirkung namhafter Experten aus diesen Branchen).

Informationen zu Seminar 720
für die
- BEKLEIDUNGSINDUSTRIE -

Was Sie über unser Seminar 720 wissen sollten:

- Wir wollen Sie nicht zu Coloristen machen, sondern Ihnen wesentliche coloristische Fachbegriffe näher bringen, damit die Verständigung mit Ihrem Lieferanten reibungsloser und schneller wird;
- neue didaktische Methoden in Form der Farbdarstellung am Bildschirm erleichtern das Verständnis des Stoffes, dieser ist auf den Wissensstand in der Bekleidungsindustrie abgestimmt;
- die Referate werden aufgelockert durch praxisnahe Übungen und Gerätevorführungen.

Was Sie von Seminar 720 profitieren:

Beispiele:

- Sie lernen anhand von Übungen mit praxisgerechten Textilmustern, wie man visuell richtig abmusterst;
- Sie erfahren, wie man Farben und Farbunterschiede messen kann und bekommen die Farbmessung, insbesondere neue tragbare und preisgünstige Farbmeßgeräte, vorgeführt;
- Sie lernen, was bei der praktischen Farbmessung mit einem tragbaren Farbmeßgerät zu beachten ist, um Fehlinterpretationen zu vermeiden;
- Sie werden ein Gesprächspartner für Ihren Lieferanten und können bei der visuellen und farbmetrischen Beurteilung von Farbausfällen fachlich mitreden;
- Sie lernen die Grenzen der visuellen und farbmetrischen Abmusterung kennen und vermeiden es, die Farbmessung zu überfordern;
- Sie können künftig die Begriffe "Abendfarbe" ("Metamerie") und "Farbumschlag" auseinanderhalten, so daß es keine Mißverständnisse mehr gibt;
- Sie erfahren, warum man Farbtoleranzen benötigt, und wie man sie bestimmt und festlegt;
- Sie lernen die Farbdarstellung am Bildschirm (ColorVision) kennen und bekommen vorgeführt, wie man am Bildschirm Farbkollektionen erstellen und Färbungen abmusteren kann;
- wir zeigen Ihnen die On line-Farbmessung und ihre Vorteile in der Warenschau;
- und sicher erhalten Sie eine Menge Anstöße für Initiativen und Aktivitäten in Ihrem Betrieb.

Übrigens zu Ihrer Information: Zum Thema "Farbe" führen wir auch Farbmeß-Seminare für die Textil- und Bekleidungsindustrie und die Kunststoff- und Lackindustrie und ferner Seminare über die Instrumentelle Weißbewertung durch.

<p style="text-align: center;">Informationen zu Seminar 713 für die - KUNSTSTOFF-UND LACKINDUSTRIE -</p>
--

Was Sie über unser Seminar 713 wissen sollten:

- Es ist gleichermaßen geeignet für Einsteiger und Fortgeschrittene der Farbmetrik;
- die trockene Theorie wird aufgelockert durch praxisnahe Übungen ohne und mit Farbmeßgeräten;
- die farbmetrischen Grundlagen werden - "ungefärbt" von verkaufsorientierten Firmenphilosophien - durch unabhängige Fachleute vermittelt, die Ihnen kein Farbmeßgerät verkaufen wollen; neue didaktische Methoden in Form der Farbdarstellung am Bildschirm erleichtern das Verständnis der Farbmeßtheorie;
- NEU: Der Stoff wurde überarbeitet und durch Aufnahme der folgenden aktuellen Themen wesentlich erweitert: **Tragbare Farbmeßgeräte, On line-Farbmessung in der Produktion, Genauigkeit der Farbmessung und probenspezifische Meßprobleme, farbmetrische Qualitätskontrolle mit Einbindung der Norm DIN/ISO 9002;**
- anwendungsorientierte Experten aus der Industrie vermitteln praxisnah die "angewandte Farbmessung" für den Kunststoff- und Lackbereich.

Was Sie von Seminar 713 profitieren:

Beispiele:

- Sie sehen Farbmeßgeräte der Firmen Byk-Gardner, Datacolor International, Erichsen, HunterLab, Kollmorgen, Minolta, Optronik u. a. und können damit messen;
- Sie lernen die neueste Farbmeßtechnik kennen, insbesondere die **On line-Farbmessung** und die **neuen tragbaren und preisgünstigen Kleingeräte**;
- Sie interpretieren Farbmeßdaten richtig und wissen, im Betrieb sinnvoll damit umzugehen;
- Sie können dem Kunden gegenüber anhand von Meßwerten argumentieren und diese verständlich erläutern;
- Sie können sich erklären, wenn die visuelle und die farbmetrische Abmusterung nicht übereinstimmen und können die richtigen Maßnahmen ergreifen;
- Sie meistern künftig probenspezifische Meßprobleme und wissen sich zu helfen, wenn Sie "schwierige" Muster wie z. B. **Metallics** messen müssen;
- Sie können die Begriffe **"Abendfarbe"** ("Metamerie") und **"Farbumschlag"** auseinanderhalten, so daß es keine Mißverständnisse mehr gibt;
- Sie lernen die **Farbdarstellung am Bildschirm (ColorVision)** kennen und bekommen vorgeführt, wie sie sich bei der **Rezeptierung von Metallics** als Rezeptierhilfe eignet;
- nebenbei lernen Sie anhand von Übungen mit praxisgerechten Kunststoffmustern, Fehler bei der visuellen Abmusterung zu vermeiden.

Übrigens zu Ihrer Information: wir führen auch Farbmeß-Seminare für die Textil- und Bekleidungsindustrie durch.



Technische Akademie Esslingen Weiterbildungszentrum

Institut des Koninkstitiums an den Universitäten Stuttgart und
Hohenheim, an den Fachhochschulen für Technik Esslingen und
Stuttgart und an der Technischen Universität Bergakademie Freiberg



Lehrgang Nr. 18952/41.416

Instrumentelle Farbmessung

Einführung in die Farbmessung, Normvalenzsystem – Mit Übungen an aktuellen Farbmeßgeräten

- für Laboranten, Techniker, Ingenieure und Wissenschaftler aus farbgebenden Industrien (z. B. Farben- und Pigmentfabriken, Lackfabriken, Druckfarbenfabriken, Textilfabriken, Kunststoff- und Keramische Industrie), der photographischen Industrie, dem Fernsehen und der Lichttechnik

Leitung

Prof. Dr.-Ing. H. TERSTIEGE
Bundesanstalt für Materialforschung
und -prüfung (BAM), Berlin

Montag, 28., bis Mittwoch, 30. November 1994
8.45 bis 12.15 und 13.30 bis 17.00 Uhr

Veranstaltungsort: OSTFILDERN (Nellingen)
Akademiegebäude, In den Anlagen 5

Teilnahmegebühr: DM 980,- (mehrwertsteuerfrei)

Postfach 12 65, D-73748 Ostfildern, ☎ (07 11) 3 40 08-0, ☎ (07 11) 3 40 08-43

ANMELDUNG mit folgenden Angaben

Lehrgangnummer, Lehrgangstitel

Teilnehmer (Vor- und Zuname, Titel, Beruf, Stellung im Betrieb)

Firma (Abteilung, Anschrift)

erbeten an: Technische Akademie Esslingen

Weiterbildungszentrum

Postfach 12 65, D-73748 Ostfildern

☎ (07 11) 3 40 08-23, -24, -25

☎ (07 11) 3 40 08-27, -43

Programm

1. Tag

1. Grundlagen (H. TERSTIEGE)

Strahlung – Physiologie der Farbe – Farbmetrisches Grundgesetz

2. Farbreiz, Farbvalenz (D. GUNDLACH)

Strahlungsfunktionen – Reflexions- und Transmissionsfunktionen – Additive und Subtraktive Farbmischung – Optimalfarben – Kompensations- und Komplementärfarben

3. Farbmaßzahlen und Farbvalenz (H. TERSTIEGE)

Normvalenzen – Normspektralwertkurven – Normfarbwerte – Normfarbwertanteile – Normfarbtafel – Farbtemperaturen

4. Grundsätzliches zur Farbmessung (D. GUNDLACH)

Systematik der Farbmeßverfahren – Normlichtarten – Retroreflexion – Strahlungsempfänger – Reflexionsstandards

2. Tag

5. Spektralverfahren (H. TERSTIEGE)

Monochromatoren – Spektrometer – Valenzmetrische Auswertung

6. Dreibereichsverfahren (D. GUNDLACH)

Luther-Bedingung – Filterung von Photoempfängern – Spektralschablonen – Densitometer

7. Probleme der Farbmessung (D. GUNDLACH)

Farbmeßfehler – Lumineszierende Proben – Retroreflektierende Proben – Strahlungsquellen – Farbmeßköpfe – Aufbereitung der Ergebnisse

8. Farbtoleranzen (H. TERSTIEGE)

Gleichförmige Farbtafeln – MacAdam-Ellipsen – Grenzmuster und Farbtoleranzbereiche – L*a*b*-Farbabstandsformel CIE 1976 – L*u*v*-Farbabstandsformel CIE 1976 – Vergleich mit anderen Farbabstandsformeln

9. Farbsysteme und Farbzepturberechnung (H. TERSTIEGE)

RAL-Farbregister – Farbkarte DIN 6164 – Munsell-System – Andere Farbsysteme – Grundlagen der Farbzepturberechnung

3. Tag

10. Praktische Übungen an Farbmeßgeräten nach dem Dreibereichsverfahren und Spektralverfahren incl. Farbzepturberechnung (H. TERSTIEGE und D. GUNDLACH)

Bestimmung der Normfarbwerte von Körperfarben – Bestimmung der Reflexions- und Transmissionsfunktion von Körperfarben – Bestimmung des Farbabstandes von ähnlichen Körperfarben – Bestimmung des Melamerie-Index von bedingt gleichen Probenpaaren – Berechnung und Diskussion von Farbzepturen für Lack-, Textil- oder Kunststoffvorlagen

mit Geräten der Firmen:

Byk-Gardiner GmbH – Datacolor – Dürst – Erichsen – Instrument-Systeme – Kollmorgen Instruments (Macoeth) – Dr. Bruno Lange – Minolta – Ciptronic – X-Rite

Dozenten

Reg.-Dir. Dr.-Ing. D. GUNDLACH

Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung (BAM), Berlin

Prof. Dr.-Ing. H. TERSTIEGE

Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung (BAM), Berlin



UNIVERSITÄT MARIBOR-TECHNISCHE FAKULTÄT
SLOWENISCHES ZENTRUM FÜR FARBE
und
VEREIN DER KOLORISTEN SLOWENIENS

IV. INTERNATIONALES SYMPOSIUM
FARBE UND FARBMETRIK

RAHMENPROGRAMM

unter Patronat vom
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT UND TECHNOLOGIE
REKTOR KONFERENZ ALPE - ADRIA



29. September - 1. Oktober, 1994
SLOWENIEN

Ort des Symposiums:

Bled, Slowenien, Hotel Park

Beginn: Donnerstag, 29. September 1994 9 Uhr

Folgende Themenkreise werden behandelt:

am 29. 9. 94: Licht und Farbe

Psychologie der Farbe

am 30. 9. 94: Spektroskopie der Körperfarben

am 1. 10. 94: Anwendung der Farbmetrik

Näheres über den Veranstalter:

*Slowenisches Zentrum für Farbe
Verein der Koloristen Sloweniens*

Frau Prof. Dr. Stanislava Jeler

Technische Fakultät

Smetanova 17

62000 Maribor Slowenien

Tel.: (+38662) 25 461. Fax: (+38662) 225 451, 225 013

Das Buch (siehe dfwg-Report 1/92):

Anni Berger-Schunn

Praktische Farbmessung

Muster-Schmidt Verlag, Göttingen, Zürich

ist in der 2. verbesserten Auflage erschienen und im Buchhandel erhältlich.

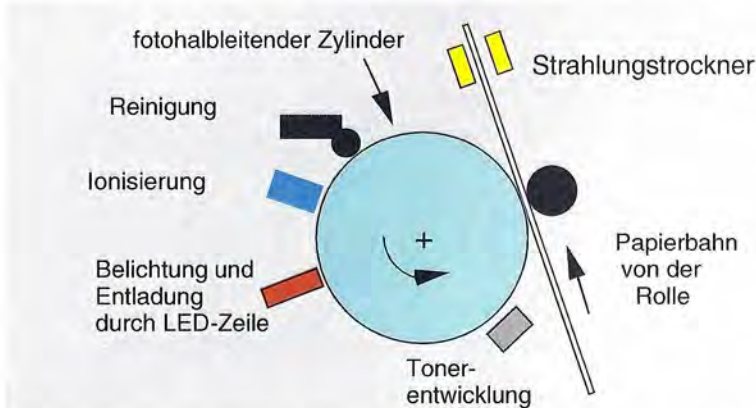
Der anlässlich der DfwG-Jahrestagung 1992 in *Weil/Rhein* gezeigte Film:

Francois Reichenbach, FARBEN

der Firma SANDOZ, *Basel* liegt jetzt als Videoband vor und kann gegebenenfalls von der DfwG vermittelt werden.

Zur Herstellung dieses Heftumschlages in aller Kürze

Der „Umschlag“ unseres DfwG-Reportes wurde auf der digitalen Druckmaschine der befreundeten Fa. SCS Schwarz gedruckt. Dazu wurden die Titelseite, sowie die erste und letzte Innenseite des Heftes auf einem Apple-Macintosh nach Vorlagen von Prof. Dr. Kunz gestaltet und auf dem Canon CLC 500-Laserdrucker zu Prüfzwecken ausgegeben. Anschließend wurden die den Grafiken und Texten entsprechenden



Dateien in eine QuarkXPress-Datei im EPS-Format – einem speziellen PostScript-Format, das die Ausgabe der Dateien auf Ausgabegeräten beliebiger Hersteller ermöglicht – umgewandelt und per ISDN-Modem über das Telefonnetz an das Druckzentrum der Fa. SCS Schwarz in Neuenbürg bei Pforzheim übertragen. Dort wurden die empfangenen Dateien auf einer postScriptfähigen digitalen Xeikonmaschine im Vierfarbendruck ausgedruckt. Diese Maschine arbeitet im Auflagenbereich von 50 - 3000 Exemplaren vergleichsweise wirtschaftlich. Vorder- und Rückseite des Papiers werden gleichzeitig vierfarbig aus dem digitalen Datenbestand eines Rechners bedruckt; daher sind keine Filme und Druckplatten mehr erforderlich. Wie obiges Schema verdeutlicht, handelt es sich um einen modifizierten Laserdrucker. Vier Trockentoner in den Farben Cyan, Gelb, Magenta und Schwarz kommen zum Einsatz. Für jede Farbe existiert eine Druckeinheit, insgesamt also 2 x 4 Einheiten. Die Druckauflösung im Bild beträgt 600 dpi; jeder Bildpunkt hat eine Farbtiefe von 6 Bit entsprechend 64 Graustufen. Das max. Druckformat ist A3 inkl. Beschnitt bei 1050 Exemplaren pro Stunde. Die Farbwiedergabe (Stichwort 'Colormanagement') ist derzeit – wie bei allen solchen 'offenen' Systemen – noch nicht ganz befriedigend.

Prof. Dr. Gunther Kamm, Fachhochschule für Druck Stuttgart

■

DIE NEUE KUNST DES DRUCKENS

■

Vierfarbiger Digitaldruck in Kleinauflagen.
Direkter Ausdruck vom PC auf Papier ohne
jegliche Zwischenträger wie Film oder Druckplatte.
Dadurch schneller, flexibler und wirtschaftlicher.

Wir setzen neue Maßstäbe



SCHWARZ & PARTNER
Digitale Drucksysteme und Medienproduktion